

Bessus fort, zuvor aber ging er auf die Kunde, dass der Satrap der Arier ein Heer rüste, nach Aria, nahm die feste Hptst. Artacoana ein und gründete hier Alexandria Areion (jetzt Herat); von dort zog er durch Drangiana, wo er die Freiheiten der Ariaspes oder Euergeten bestätigte, durch Arachosien, über den Paropamisus nach Bactrien (Hptst. Zariaspe oder Bactra), sodann nach Sogdiana, wo er den Bessus ausgeliefert erhielt und mit dem Tode bestrafte. Unter fortwährenden Kämpfen drang er bis zur Hptst. Maracanda und bis zum Jaxartes vor, eroberte die hier gelegenen festen Plätze und legte wiederum eine Stadt, Alexandria eschata, an. — Hierauf kehrte er über den Paropamisus zurück und begann die Unterwerfung des nordwestlichen Indiens. Er setzte über den Indus, kam nach Taxila und verband sich mit dem mächtigen Fürsten Taxiles, setzte über den Hydaspes, schlug den Porus, liess ihn aber im Besitz seines Landes, das er noch vergrösserte. Am Hydaspes gründete er Bucephala und Nicäa.

Ehe er an den Hyphasis kam, weigerte sich das Heer weiter zu ziehen; daher kehrte er an den Hydaspes zurück, liess hier eine Menge Schiffe bauen und schiffte mit dem einen Teile des Heeres auf dem Indus herab, indes der andere unter Craterus und Hephaestion am Ufer hinzog. Von Pattala aus befuhr er die beiden Hauptarme des Indus, die dessen Delta einschliessen. Dem Nearchus befahl er hierauf, die Flotte längs der Küste bis an die Mündung des Euphrat und Tigris zu führen; er selbst zog zu Lande durch die gedrosische Wüste unter unsäglichen Beschwerden, durch Carmanien, wo er mit einem anderen durch Arachosien und Drangiana gekommenen Heeres-teile zusammentraf, über Pasargadae, Persepolis nach Susa. Von hier schiffte er abwärts bis zum Meere, den Tigris aufwärts bis Opis, wohin er auch das Heer beschieden hatte, und wo er die Veteranen entliess. Sodann wandte er sich abermals nach Ecbatana und kehrte von hier nach Babylon zurück, wo ihn 323 der Tod ereilte.

Nr. 7.

Die aus dem Reiche Alexanders d. Gr. entstandenen Staaten um 190 v. Chr.

Das Weltreich Alexanders zerfiel nach seinem Tode ebenso schnell als es entstanden war. Die Feldherren rissen nach vielen blutigen Kriegen die einzelnen Länder an sich und erhoben sie zu Königreichen. Seit 275 bestanden ausser mehreren kleineren Staaten drei grössere nebeneinander: Macedonien unter Herrschaft der Familie des Antigonus, Ägypten unter den Ptolemäern und Syrien (fast alle Länder vom Hellespont bis zum Indus umfassend) unter den Seleuciden.

Ägypten kam unter den drei ersten Ptolemäern in einen blühenden Zustand. Diese unterwarfen sich Cyrene, Judäa, Phönicien, Coelesyrien und Cypem, Teile der Süd- und Westküste Kleasiens. Die asiatischen Besitzungen gingen jedoch während der Minderjährigkeit des Ptolemäus Epiphanes (204—181) verloren. Die Römer wussten die Könige in immer grössere Abhängigkeit von sich zu bringen und machten 80 v. Chr. Ägypten zu einer römischen Provinz.

Das ungeheure syrische Reich, von Seleucus Nicator gegründet, konnte von dessen schwelgerischen Nachfolgern nicht zusammengehalten werden. Unter Antiochus II. (262—247) rissen sich Bactrien und Parthien los; Antiochus III., der Grosse (224—187), eroberte zwar 203 Phönicien, Coelesyrien und Palästina, musste aber nach der unglücklichen Schlacht bei Magnesia ad Sipylum 190 den Römern Asien cis Taurum abtreten, welche dies unter ihre Verbündeten teilten. Nunmehr bestanden in Vorderasien, wie dies die Karte zeigt, folgende Reiche:

1. Bithynien, das sich gegen Alexander unabhängig behauptet und einen Angriff Syriens mit Hilfe der aus Thracien 278 herbeigerufenen Gallier zurückgeschlagen hatte. Es wurde 75 den Römern durch Nicomedes III. vermacht.